

Forschungsmöglichkeiten im Bereich der juristischen Phraseologie¹

Das Vorkommen und der Gebrauch der Phraseologismen in diversen Fachsprachen wird oft zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Man analysiert dabei Phraseologismen, deren Gebrauch typisch für die jeweilige Sprache ist, oder diagnostiziert deren Verwendung in fachsprachlichen Texten. Das betrifft auch die sog. rechtssprachlichen Phraseologismen in der juristischen Fachsprache sowie deren Vorkommen in den juristischen Fachtexten. In der Phraseologieforschung konzentrierte man sich bisher auf die terminologischen Aspekte und die Abgrenzung der rechtssprachlichen Phraseologismen von den anderen phraseologischen Einheiten. In der Monographie von Małgorzata Płomińska „Juristische Fachphraseologie – zwischen Konvention und Routine“, die 2019 im Peter Lang Verlag erschienen ist, findet man aber eine musterhafte Verbindung der Theorie mit der Praxis. Die Autorin analysiert das Vorkommen und die Funktionen rechtssprachlicher Phraseologismen in den deutschen und polnischen Gesetzbüchern und entwirft dabei ein sehr gelungenes Analysemodell. Die erzielten Forschungsergebnisse von Płomińska sind Gegenstand des Beitrags. Zugleich wird auch der aktuelle Forschungsstand zur rechtssprachlichen Fachphraseologie thematisiert. Die Charakteristik der Analyseergebnisse ermöglicht auch gewisse Desiderate in diesem Forschungsbereich anzuzeigen, zu denen u. a. fehlende komplexe Untersuchungen bezüglich der juristischen Phraseologie sowohl für Deutsch und Polnisch, als auch vergleichenden Charakters gehören.

Schlüsselwörter: Sprache des Rechts, Fachsprache, rechtssprachliche Phraseologismen, juristische Phraseologie

Research Opportunities in the Field of Legal Phraseology

The occurrence and use of phraseologisms in technical languages is often the subject of scientific research. One analyzes phraseologisms whose use is typical for the respective language or diagnoses their use in technical texts. This also applies to the use of the so-called legal phraseologisms in legal technical language and their occurrence in legal technical texts. In phraseology research, the focus has so far been on the terminological aspects and the delimitation of legal phraseologisms from the other phraseological units. In Małgorzata Płomińska's monograph "Juristische Fachphraseologie – zwischen Konvention und Routine", published in 2019 by Peter Lang Verlag, one finds an exemplary connection between theory and practice. The author analyzes the occurrence and functions of legal phraseologisms in the German and Polish law books and creates a very successful analysis model. The research results achieved by Płomińska are the subject of the contribution. At the same time, the current state of research on legal linguistic specialist phraseology is discussed. The characteristics of the analysis results also make it possible to display certain desiderata in this research area, a lack of complex research into legal phraseology for both German and Polish, as well as of a comparative character.

Keywords: Legal language, technical language, legal phraseologisms, legal phraseology

Author: Joanna Szczek, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15 B, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: joanna.szczek@uwr.edu.pl

Received: 20.7.2021

Accepted: 30.7.2021

¹ PŁOMIŃSKA, Małgorzata. *Juristische Fachphraseologie – zwischen Konvention und Routine*. Berlin: Peter Lang, 2019, 420 S., Print.

1. Einführende Bemerkungen

Phraseologie, verstanden als „Bestand (Inventar) von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache“ (Fleischer 1997: 3) ist in allen Bereichen des Sprachgebrauchs anwesend. Es verwundert daher auch nicht, dass Phraseologismen ihre Anwendung in diversen Fachsprachen finden und ihre fachsprachenbezogene Bedeutung herausgebildet haben. Nicht anders ist es im Bereich des Rechts. Man findet nämlich in jeder Sprache eine ziemlich umfangreiche Gruppe von phraseologischen Einheiten, die an den Gebrauch im Recht gebunden sind. Sie werden **juristische Phraseologismen** genannt und sind oft Gegenstand wissenschaftlicher Forschung.

Einen komplexen Überblick über die juristische Fachphraseologie liefert Małgorzata Płomińska mit ihrer 2019 im Peter Lang Verlag erschienenen Monographie „Juristische Fachphraseologie – zwischen Konvention und Routine“. Die Monographie ist sehr umfangreich. Es lassen sich in der Struktur des Werks zwei deutlich abgrenzbare Teile unterscheiden. In dem sog. theoretischen Teil (Kapitel 1, 2, 3 und 4) werden die Grundlagen der im empirischen Teil (Kapitel 5) durchgeführten Analyse präsentiert.

Im Folgenden werden die Forschungsergebnisse des erwähnten Werks präsentiert. Sie werden im Kontext der bisherigen Forschung zur Phraseologie des Rechts platziert und das mit dem Ziel, Forschungsfelder aufzudecken und -desiderate zu formulieren.

2. Juristische Fachphraseologie im Lichte der Forschung

Phraseologie des Rechts steht seit Langem im Fokus wissenschaftlicher Forschung. Rechtsphraseologismen gehören zur Fachlexik der Fachsprache. Im ersten Kapitel der oben erwähnten Monographie, das der Charakteristik der Fachsprachen gewidmet ist, präsentiert die Autorin einen Überblick über die bisherige Forschung im genannten Bereich. Es wird dabei auf den Schlüsselbegriff **Fachsprache** und deren lexikalische, grammatische und funktionale Eigenschaften eingegangen. Im Anschluss daran wird in dem nachfolgenden Kapitel 2 die Fachsprache des Rechts im Lichte der Forschungsliteratur charakterisiert.

Einem im Kontext der im Kapitel 5 dargestellten Analyse wichtigen Aspekt von Erforschung der juristischen Fachsprache ist das umfangreiche Kapitel 3 gewidmet. Die Verfasserin behandelt in diesem Teil textlinguistische Aspekte der juristischen Fachtexte und bietet eine detaillierte Charakteristik der Makro- und Mikrostruktur der rechtsgebundenen Textsorten. Dieses Kapitel bildet einen Übergang zur Charakterisierung der rechtssprachlichen Fachphraseologie im Kapitel 4 der zu besprechenden Monographie.

Im Bereich der Erforschung von rechtssprachlichen Fachphraseologie lassen sich gewisse Richtungen identifizieren, die Entwicklung der Fachphraseologieforschung wesentlich geprägt haben. Płomińska (2019: 156 ff.) weist in Anlehnung an Gläser (2007: 483 ff.) in ihrer Monografie auf drei Ansätze hin. Es handelt sich um folgende:

1. die „philologische allgemeinsprachliche Forschungsrichtung“ mit den Beiträgen von Fleischer (1997), Kunkel (1986, 1991), Burger (1973) und Kjær (1991)

u. a., die sich v. a. mit der Begriffsbestimmung der Fachphraseologismen beschäftigen haben;

2. die „fachsprachliche, terminologische und translatorische Forschungsrichtung“; in diese Forschungsperspektive reihen sich die Arbeiten von Drozd/Seibicke (1973) und Fluck (1976), Hums (1978), Arntz/Picht (1991), Picht (1988) ein;
3. die „integrative Forschungsrichtung“ mit den Forschungen von Gläser (1989), Kjær (1990a), Duhme (1991) u. a.

Der Überblick über den Forschungsstand zum genannten Thema, den Płomińska in ihrer Monographie anbietet, ist sehr kompakt und übersichtlich. Sie berücksichtigt aber nur marginal die Forschungen der polnischen Germanisten, der m. E. nicht zu übersehen ist. Es wären hier folgende Publikationen zu nennen: Szubert (2010, 2011, 2012, 2018), Siewert-Kowalkowska (2015), Księżyk (2014), Woźniak (2015, 2016, 2017).

Im Anschluss an den Forschungsstand thematisiert sie den Begriff **rechtssprachlicher Fachphraseologismus**. Sie diskutiert dabei unterschiedliche Ansätze, was sie zur detaillierten Charakteristik der Merkmale dieser sprachlichen Einheit führt. Polylexikalität, relative Stabilität, Reproduzierbarkeit und Lexikalisierung, Idiomatizität sind phraseologische Eigenschaften, die allgemein zur Charakteristik der Phraseologismen herangezogen werden. Sie nennt aber drei zusätzliche Merkmale, die Fachphraseologismen von den anderen Einheiten dieses Typs abheben. Es sind „usuelle Geltung“, „Fachsprachlichkeit“ und „stilistische Neutralität“ (ebd.: 179), die auf den längst bekannten Eigenschaften der Fachlexik beruhen.

Den im 4. Kapitel der Monographie präsentierten Forschungsstand schließen Bemerkungen zur Klassifikation rechtssprachlicher Fachphraseologismen ab. Die Autorin bietet hier einen soliden Überblick der bisherigen Forschungsergebnisse in diesem Bereich und unterscheidet folgende Gruppen der von ihr behandelten Einheiten (ebd.: 182 ff.): phraseologische Termini, Fachidiome, Fachkollokationen, fachsprachliche Funktionsverbgefüge, lateinische Fachphraseologismen, pragmatische Fachphraseologismen. Ergänzt werden diese Überlegungen mit den Erwägungen über funktionale Aspekte der rechtssprachlichen Fachphraseologismen (Kap. 4.4.).

Der Forschungsüberblick von Płomińska ist eine komplexe Darstellung, in der die wichtigsten Arbeiten zu der behandelten Problematik detailliert besprochen werden und dem durchschnittlichen Leser ermöglichen, sich Wissen über den Bereich der juristischen Fach anzueignen.

3. Deutsche und polnische rechtssprachliche Fachphraseologismen

Im dritten Kapitel ihrer Monographie liefert die Verfasserin die vergleichende Analyse der rechtssprachlichen Fachphraseologismen, die den deutschen und polnischen Gesetzbüchern entnommen wurden. Im Fokus ihrer Analyse steht das Kriterium der Formelhaftigkeit. Das empirische Material umfasst alle oben genannten Typen der

juristischen Fachphraseologismen. Die Analyse ist sehr detailliert und wurde nach der adäquaten Methodik durchgeführt. Die Autorin geht im Falle eines jeden analysierten Beispiel auf die Unterschiede zwischen den zum Vergleich stehenden Sprachen ein. Die Analyse wird mit den Bemerkungen zur Vorkommenshäufigkeit und Struktur rechtssprachlicher Fachphraseologismen, zu deren Komponentenbestand und zu Fachlichkeit sowie zu textuellen Funktionen der analysierten Einheiten in beiden Sprachen.

4. Fazit

Die von Płomińska erstellte Monographie ist im Lichte der bisherigen Forschungsliteratur die erste so komplexe Bearbeitung der im Titel annoncierten Problematik. Die Phraseologieforschung hat seit Langem auf eine solche Darstellung gewartet, zumal die Autorin im empirischen Teil eine umfangreiche Analyse der rechtssprachlichen Fachphraseologismen präsentiert. Das ist eine sehr gelungene Verbindung der Theorie mit der Praxis, von der nicht nur Sprachwissenschaftler, sondern auch durchschnittliche Sprachbenutzer profitieren können. Besonders wertvoll scheinen auch die umfangreiche Bibliographie sowie Textmuster eines deutschen Gesetzestextes und der Aufbau der polnischen Gesetzbücher, die die Lektüre der vorangestellten Analyse wesentlich erleichtern.

Literaturverzeichnis

- ARNTZ, Rainer und Heribert PICT. *Einführung in die Terminologearbeit*. Hildesheim: Georg Olms Verlag, 1991. Print.
- BURGER, Harald. *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer, 1973. Print.
- DROZD, Lubomir und Wilfried SEIBICKE. *Deutsche Fach- und Wissenschaftssprache. Bestandsaufnahme – Theorie – Geschichte*. Wiesbaden: Brandstetter, 1973. Print.
- DUHME, Michael. *Phraseologie der deutschen Wirtschaftssprache. Eine empirische Untersuchung zur Verwendung von Phraseologismen in journalistischen Texten*. Essen: Die Blaue Eule, 1991. Print.
- FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen: Niemeyer, 1997. Print.
- FLUCK, Hans-Rüdiger. *Fachsprachen. Einführung und Bibliographie*. Tübingen, Basel: Francke, 1976. Print.
- GLÄSER, Rosemarie. „Gibt es eine Fachphraseologie?“. *Fachsprache – Fremdsprache – Muttersprache* 9/10, 1989: 50–62. Print.
- GLÄSER, Rosemarie. „Fachphraseologie“. *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Hrsg. Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick. Berlin et al.: de Gruyter, 2007, 482–505. Print.
- HUMS, Lothar. „Phraseologie und Terminologie in ihren Wechselbeziehungen“. *Sprache in Wissenschaft und Technik*. Hrsg. Lothar Hoffman, L., Leipzig: VEB, 1978, 104–116. Print.
- KJÆR, Anne, Lise. *Normbetingede ordforbindelser i tysk juridisk sprog*. København: Handelshøjskolen i København, 1990. Print.
- KJÆR, Anne. „Lise. Phraseologische Wortverbindungen in der Rechtssprache?“. *Europhras* 90. Hrsg. Christine Palm, Uppsala: Almqvist & Wiksell, 1991, 115–122. Print.

- KSIĘŻYK, Felicja. „Zur Prüfung des Kollokationsstatus bei juristischen Kollokationen.“ *Lebende Sprachen* Vol. 59/2, 2014: 331–342. Print.
- KUNKEL, Kathrin. *Untersuchungen zur funktional differenzierten Verwendung von Phraseologismen in ausgewählten Textsorten der deutschen Gegenwartssprache*. (Dissertation A). Leipzig 1986.
- KUNKEL, Kathrin. „‘Es springt ins Auge...‘ Phraseologismen und ihre Funktionen in einigen Textsorten fachgebundener Kommunikation der deutschen Gegenwartssprache.“ *Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache*, 10, 1991: 71–111. Print.
- PICHT, Heribert. „Fachsprachliche Phraseologie.“ *Textlinguistik und Fachsprache*. Hrsg. Rainer Arntz. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 1988, 187–196. Print.
- PŁOMIŃSKA, Małgorzata. *Juristische Fachphraseologie – zwischen Konvention und Routine*. Berlin: Peter Lang, 2019. Print.
- SZUBERT, Rafał. „Juristische Phraseologie – lexikalisierte Benennungseinheiten der Rechtssprache.“ *Acta Philologica* 38, 2010: 85–94. Print.
- SZUBERT, Rafał. „Feste Wortverbindungen im Bereich des deutschen Strafgesetzbuches.“ *Linguistische Treffen in Wrocław* Vol. 7, 2011: 209–216. Print.
- SZUBERT, Rafał. „Metaphern und Metonymien in (festen) Wortverbindungen der deutschen und polnischen juristischen Fachsprache.“ *Translationswissenschaftlicher Nachwuchs forscht*. Hrsg. Lew N. Zybatow und Michael Ustaszewski. Berlin et al.: Peter Lang, 2012, 139–153. Print.
- SZUBERT, Rafał. „Zu den Besonderheiten der juristischen Phraseologie.“ *Einblicke – Rückblicke: Beiträge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie aus intra- und interlingualer Sicht*. Hrsg. Anna Gondek, Alina Jurasz und Joanna Szczęk. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2018, 231–242. Print.
- SIEWERT-KOWALKOWSKA, Katarzyna. „Wybrane problemy tłumaczenia frazeologii polskiego języka prawnego na język niemiecki.“ *Rocznik Przekładoznawczy* 10, 2015a: 181–196. Print.
- SIEWERT-KOWALKOWSKA, Katarzyna. „Zu Funktionen der Funktionsverbgefüge in deutschen Gesetzestexten am Beispiel der Strafprozessordnung.“ *Grammatische Strukturen im Text und im Diskurs*. Hrsg. Mariola Wierzbicka und Małgorzata Sieradzka. Rzeszów: Wydawnictwo Uniwersytetu Rzeszowskiego, 2015b, 111–122. Print.
- WOŹNIAK, Joanna. „Zur Verwendung von (Fach-)Phraseologismen in deutschen und polnischen Rechtstexten.“ *Deutsch in Kommunikations- und Handlungsräumen der Gegenwart. Die deutsche Sprache als Forschungsobjekt polnischer Nachwuchslinguisten*. Hrsg. Beata Mikołajczyk. Poznań: Wydawnictwo Rys, 2015, 115–130. Print.
- WOŹNIAK, Joanna. „Pragmatische Phraseologismen in ausgewählten Rechtstexten – ein Systematisierungsversuch.“ *Lingwistyka stosowana* 22/2, 2017: 149–162. Print.
- WOŹNIAK, Joanna. „Pragmatische Phraseologismen in Gesetzestexten und Probleme ihrer lexikographischen Erfassung.“ *Einblicke – Rückblicke: Beiträge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie aus intra- und interlingualer Sicht*. Hrsg. Anna Gondek, Alina Jurasz und Joanna Szczęk. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2018, 263–274. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- SZCZĘK, Joanna. „Forschungsmöglichkeiten im Bereich der juristischen Phraseologie“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 20, 2021 (II): 433–437. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.20-32>.